

WIE VIEL CO₂ STECKT DA DRIN?

Förderprogramm PIUS-Invest / Praxisbeispiel:
F.W. Stiebich Metallbau GmbH.

Ob Industrie-Rührwerke, Stahlbau für Baustellen oder alles, was glänzt im Innenausbau von Shoppingcentern: Bei der Stiebich Metallbau GmbH baut man das, was sonst keiner bauen will: Sonderformen.

“

*Bei mir war das Interesse
groß, herauszufinden
und zu verstehen, was ich
genau wie und wo an CO₂
einsparen kann.*

Marc Stiebich
Geschäftsführer



TECHNOLOGIELAND
HESSEN

Ausgangslage

Die vielfältigen Sonderformen bei Stiebich wurden im Zuschnittprozess der Bauelementefertigung schon seit Längerem mit einem CO₂-Laser erstellt, der Aluminium, Edelstahl und ähnliche Materialien bearbeiten konnte. Dieser Laser benötigte ein Helium-Stickstoff-CO₂-Gemisch für den Betrieb. Es musste also **viel Energie** investiert werden und die Kosten-Nutzen-Rechnung war wenig zufriedenstellend. Der CO₂-Laser war in vielfacher Hinsicht zu teuer. Mit Festkörperlasern kam dann eine energieeffizientere Alternative auf den Markt. Anfangs waren diese Modelle aber zu unsicher im Betrieb: zu viele Störungen, zu viele Reibungspunkte im Ablauf. Lange nahm man deshalb lieber die **enormen Stromkosten** in Kauf.

Maßnahmen

Der Schlüssel zu mehr Energie- und damit Kosteneffizienz war bei Stiebich Metallbau bekannt: Es brauchte neue Maschinen, insbesondere einen **neuen Laser**, um störungsfrei Energie einzusparen und damit CO₂ reduzieren zu können. Mit der neuen Produktionsanlage entfiel zudem der Produktionsschritt des Sägens, was weitere Energie- und **Druckluftersparungen** bewirkte.

Die softwarebasierte Optimierung des Zuschnitts brachte weitere deutliche **Materialeinsparungen**, was zu 50 Prozent der CO₂-Gesamteinsparungen geführt hat. Und auch hier gilt: Wer einmal beginnt nach energetischen Optimierungsmöglichkeiten zu suchen, wird fündig. Zukünftig möchte man im Unternehmen auch mit Blick auf die Verpackungen prüfen, wie sich Ressourcen noch optimaler einsetzen lassen.

Impulse aus der PIUS-Förderung

Bei Stiebich Metallbau ist man sicher, dass gerade die **Zusammenarbeit mit den Beratern** wichtig war für die erfolgreiche Antragsstellung. Dennoch bleibt auch so noch genug an Vorbereitung an den KMUs hängen, um die notwendigen Unterlagen und Fristen im Blick zu behalten. Die



| | |
|------------------------------------|-----------------------|
| CO ₂ -Einsparung gesamt | 192 Tonnen |
| Investitionen gesamt | 1.067.400 Euro |
| Zuschuss durch PIUS-Invest | 191.753 Euro |

Unternehmen kleiner Größenordnung haben es mitunter nicht leicht, entsprechende Förderprogramme zu finden. Da können dann **lange Fristen und Bearbeitungszeiten** kritisch werden. Bei Stiebich ist man sicher, es könnten noch viel mehr Ideen und Innovationsansätze, gerade auch bezogen auf Ressourcenschonung und CO₂-Reduzierung, aus den Schubladen geholt werden, wenn entsprechende Programme sichtbarer und verständlicher aufgebaut werden. Es ist spürbar: Dies war sicher **nicht die letzte Fördermaßnahme** im Unternehmen.

Weitere Informationen zur PIUS-Förderung in Hessen:
www.technologieland-hessen.de/hessen-pius

Die Programme werden finanziert aus Mitteln des Landes Hessen, des EFRE und des EIF.



Unter der landeseigenen Marke Technologieland Hessen fördert die Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI) die Entwicklung, Anwendung und Vermarktung wichtiger Schlüsseltechnologien. Im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums informiert, berät und vernetzt sie hessische Unternehmen.



Ansprechpartner:

Dr. Felix Kaup, Hessen Trade & Invest GmbH
Telefon: 0611 95017-8636
E-Mail: felix.kaup@htai.de, www.htai.de
www.technologieland-hessen.de



Wirtschaftsförderer für Hessen